

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
61	S0086/03	31.03.2003
zur Anfrage Nr. F0033/03 d. Frau/Herrn/Fraktion Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, v.12.03.2003		Datum der Genehmigung 09.04.2003
		Genehmigungsvermerk OB, gez. Dr. Trümper
Bezeichnung Beteiligung an der Bauausstellung des Landes		Dezernenten VI
Verteiler Der Oberbürgermeister	Sitzungstermin 08.04.2003 8:00	

Allgemeines:

Im Dezember 2002 wurde das Bauhaus Dessau und die SALEG vom Bauministerium mit der Durchführung der IBA 2010 beauftragt. Sitz des IBA-Büros ist Dessau. Geschäftsführer sind Herr Professor Akbar (Direktor der Stiftung Bauhaus Dessau) und Herr Schulz (Geschäftsführer der SALEG).

Im Rahmen der IBA werden parallel zwei Prozesse in Gang gesetzt:

Auf der einen Seite werden unter dem Thema "Städtenetz" Konferenzen zu spezifischen Stadtumbau-Themen organisiert. Ziel ist die Vernetzung der Kommunen und der Austausch über die jeweils vorgegebenen Themen. So soll ein Forum für den Stadtumbau Ost entstehen. Nach einem ersten Treffen des Städtenetzes im November 2002 hat das zweite Treffen am 26. März 2003 in Gräfenhainichen stattgefunden. Der Schwerpunkt der Tagung in Gräfenhainichen war "Bürgerbeteiligung", die seit über 10 Jahren bei allen städtebaulichen Planungen Magdeburgs intensiv betrieben wird.

Auf der anderen Seite soll die IBA "Stadtumbau Sachsen-Anhalt" bis zum Jahr 2010 beispielhafte architektonische und städtebauliche Modelle entwickeln und umsetzen.

Die Themen und Projekte entwickelt das IBA-Büro gemeinsam mit den Kommunen. Die Projekte müssen zur Zertifizierung als IBA-Projekte beantragt werden. Im März 2003 wird der Lenkungsausschuss der IBA berufen werden, der über die vorgeschlagenen Projekte entscheiden wird.

1. Ist die Landeshauptstadt Magdeburg bereits in die Vorbereitungen der IBA einbezogen?

Vertreter des Stadtplanungsamtes nehmen an den Tagungen des Städtenetzes teil. Das Stadtplanungsamt beteiligt sich auch durch Beiträge an der Tagung, z.B. durch einen Vortrag über das Virtuelle Stadtmodell als Instrument der Bürgerbeteiligung (zusammen mit dem Fraunhofer Institut).

Daneben haben wiederholt Gespräche mit dem IBA-Büro in Dessau stattgefunden, um Themen für die IBA-Projekte zu erarbeiten.

2. In welcher Form, mit welchen Projekten und Prozessen möchte sich die Stadt an der IBA beteiligen?

Bei den IBA-Projekten muss es sich nicht um bauliche Projekte handeln, es können auch wissenschaftliche Untersuchungen zu wichtigen Stadtumbau-Themen als IBA-Projekte zertifiziert werden. Nach Aussage des IBA-Büros könnte die LH Magdeburg ein bis zwei Projekte beantragen. In den Gesprächen mit dem IBA-Büro wurden folgende mögliche Projekt-Themen erörtert:

- Altstadt: Verkettung urbaner Zentren, Nachverdichtung und Konzentration im Bereich der Altstadt
- Buckau: Umnutzung von Industriebrachen
- Salbke / Westerhüsen: Untersuchung zur Problematik der Eigentumsverhältnisse / des Grundstücksverkehrs für die Rückbaumaßnahmen
- Neu-Reform: Soziologische Untersuchung zum Generations-Wandel
- Neustädter Feld: Wohnumfeldgestaltung und Verbesserung der Anbindung an die Neue Neustadt

In einer gemeinsamen Begehung wurden die genannten Stadtteile besichtigt. In einem folgenden Gespräch werden die Projekte weiter eingegrenzt werden.

Weitere mögliche Themen, die bisher noch nicht mit dem IBA-Büro abgestimmt wurden :

- virtuelles Stadtmodell als Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit
- Kulturfestung Kaserne-Mark

Bei der Auswahl der Projekte setzt das Bauhaus auf internationalen Austausch, durch den die Erfahrungen aus anderen Städten und Regionen für Sachsen-Anhalt nutzbar gemacht werden, aber auch in Sachsen-Anhalt entwickeltes Know-How für weltweit vergleichbare Prozesse zugänglich gemacht wird.

Ziel ist somit die Entwicklung beispielhafter, "exportfähiger" Modellprojekte. Gemeinsam mit den Beratern des IBA-Büros wird zur Zeit ausgelotet, welche Magdeburger Themen einen solchen Modellcharakter besitzen.

3. Inwieweit ist es geplant, die Bürgerinnen und Bürger der Stadt in diese Prozesse einzubeziehen?

In den Grundsätzen des Stadtumbaus, die zur IBA aufgestellt worden sind, ist die Bürgerbeteiligung ein wesentlicher Aspekt. Die konkrete Art der Bürgerbeteiligung ist abhängig von den jeweiligen Projekten. Vorschläge hierzu können erst entwickelt werden, wenn die IBA-Projekte der LH Magdeburg ausgewählt sind.

So soll z.B. das "Virtuelle Stadtmodell" Prozesse des Stadtumbaus visualisieren. Das Virtuelle Stadtmodell kann dann zur Öffentlichkeitsarbeit z.B. in Bürgerversammlungen eingesetzt werden.

4. In wieweit können Aktivitäten im Rahmen der IBA mit Aspekten der Lokalen Agenda und den Vorhaben im Rahmen von Urban 21 verknüpft werden?

Die IBA-Projekte können mit Aktivitäten im Rahmen von Urban 21 nur verknüpft werden, wenn die ausgewählten Projekte in den entsprechenden Stadtgebieten liegen.

Eine mögliche Verknüpfung mit Aspekten der Lokalen Agenda kann erst bei der konkreten Formulierung der Projekte geprüft werden.

5. Gibt es bereits Überlegungen und Ansätze zu innovativen Aspekten der Stadtentwicklung, welche die Stadt Magdeburg zur IBA beitragen könnte?

Die Auswahl der IBA-Projekte wird sich u.a. danach richten, ob diese Projekte innovative Ansätze haben und beispielhafte Lösungen für Probleme des Stadtumbaus versprechen. Die Projekt-Ideen für die IBA werden gemeinsam mit dem IBA-Büro entwickelt und formuliert werden. (vgl. Nr.2)

6. Inwieweit werden die FH und Uni in die Erarbeitung von Konzepten im Rahmen der IBA einbezogen?

Wenn die IBA-Projekte der LH Magdeburg thematisch eingegrenzt sind, kann überlegt werden, ob sich Teilaspekte für die Bearbeitung durch Studenten anbieten, z.B. im Rahmen von Studien- und Diplomarbeiten.

Das Theam Kaserne-Mark hätte hinsichtlich der Nutzung und der räumlichen Nähe einen unmittelbaren Bezug zur Universität.

7. Sind für eine effektive Beteiligung der Stadt an der IBA bereits jetzt Konsequenzen für den Haushalt abzusehen?

Neben der Unterstützung und Beratung der IBA-Projekte durch Experten gibt es keine finanzielle Unterstützung durch die IBA. Die Realisierung der Projekte in den einzelnen Städten erfolgt aus dem Sonderprogramm Stadtumbau Ost und aus anderen bestehenden Förderprogrammen. Die beteiligten Ministerien werden die IBA-Projekte im Rahmen dieser Programme bevorzugt fördern. Die Stadt muss sich mit dem vorgesehenen Eigenanteil an den Fördermitteln beteiligen.

Zusätzliche Haushaltsmittel könnten erforderlich werden, wenn bisher nicht im Investitionsprogramm befindliche städtische Maßnahmen durchgeführt werden sollen. Das gleiche gilt für bisher nicht beantragte private Maßnahmen. Dann müssten die Ansätze der mittelfristigen Finanzplanungen beachtet werden.

Werner Kaleschky
Beigeordneter
für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr

Bearbeiterin: Frau Schäferhenrich
Tel.Nr.: 540 5394

Bearbeiterin: Frau Fuchs
Tel.Nr. 540 5329